

Pädagogische Einrichtungskonzeption

DRK-Bewegungs-Kindertageseinrichtung am Kieseckampweg, Coerde



Inhaltsverzeichnis

1 Die DRK-Verbandsstruktur	3
2 Kurzporträt des Trägers.....	3
2.1 Die ehrenamtlichen Gemeinschaften und Projekte im DRK-Kreisverband Münster e.V. ...	4
2.2 Die hauptamtlichen Bereiche des DRK-Kreisverbandes Münster e. V.	6
3 Fachbereich: Kinder, Jugend und Familien.....	8
4 Grundsätze der pädagogischen Arbeit in der DRK-Kindertagesbetreuung	9
4.1 Anwaltschaftliche Vertretung	11
4.2 Inklusion	11
4.3 Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt.....	12
4.4 Vernetzung der Angebote	12
5 Kurzportrait DRK-Kindertageseinrichtung am Kieseckampweg	12
5.1 Vereinbarkeit von Familie und Beruf	13
6 Situationsorientierter Ansatz.....	13
7 Naturwissenschaftlich-technische Bildung als wesentliches Lernfeld.....	15
8 Vielfältige Bildungsarbeit in DRK-Kindertageseinrichtungen.....	16
8.1 Bildungsverständnis und Bildungsziele	17
8.2. Übergang Kindergarten und Schule.....	20
8.3 Erweitertes Bildungsangebot durch externe Anbieter	20
8.4 Entwicklungs- und Bildungsdokumentation	21
9 Inklusive Pädagogik	22
10 Eingewöhnungskonzept	23
11 Partizipation von Kindern.....	24
12 Gemeinschaftsverpflegung.....	25
13 Ruhephasen im Tagesablauf.....	26
14 Zusammenarbeit mit Familien	26
14.1 Elternversammlung.....	27
14.2 Elternbeirat	27
14.3 Rat der Kindertageseinrichtung.....	28
15 Kinderschutz.....	28
16 Zusammenarbeit zwischen den DRK-Kitas und dem Träger.....	29
17 Die DRK-Kindertageseinrichtung als Ausbildungsstätte.....	30
17.1 Berufsfindungs- und Schülerpraktikum	30
17.2 Blockpraktikum	30
17.3 Vorpraktikum	31
17.4 Berufspraktikum und PIA Ausbildung.....	31
18 Zusammenarbeit mit Fachdiensten.....	31
19 Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Münster.....	31
20 Qualitätsmanagement	31
21 Öffentlichkeitsarbeit.....	32

1 Die DRK-Verbandsstruktur

Das Deutsche Rote Kreuz ist die Nationale Gesellschaft des Roten Kreuzes auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und Bestandteil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Das DRK bekennt sich zu den Rotkreuzgrundsätzen Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

Es nimmt insbesondere die Aufgaben wahr, die sich aus den Genfer Abkommen von 1949 und ihren Zusatzprotokollen ergeben, sowie diejenigen, die ihm durch Bundes- oder Landesgesetz zugewiesen sind. Dazu gehören die humanitäre Hilfe in bewaffneten Konflikten und nach Naturkatastrophen sowie die Verbreitung des humanitären Völkerrechts. In Deutschland koordiniert das DRK in Zusammenarbeit mit den Behörden den Katastrophenschutz sowie den zivilen Rettungsdienst. Zu seinen Aufgaben im Inland gehört insbesondere auch die Wohlfahrts- und Sozialarbeit.

Das DRK besteht aus dem Bundesverband, 19 Landesverbänden, den Kreisverbänden und Ortsvereinen sowie dem Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e.V. mit seinen 33 DRK-Schwesternschaften.

Derzeit ist das DRK bundesweit Träger von ca. 1.200 Kindertageseinrichtungen mit ca. 90.000 Plätzen für Kinder im Alter von zwei Monaten bis 14 Jahren. Krippen, Krabbelgruppen, Kindergärten und Horte gibt es im DRK sowohl als selbstständige Einrichtungen als auch in den vielfältigsten Varianten und Kombinationen.

Das Kind in seiner Lebenssituation steht im Mittelpunkt. Mädchen und Jungen werden als eigenständige Persönlichkeiten geachtet. Sie haben alle gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechts, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Als pädagogische Grundhaltung ergeben sich daraus Akzeptanz und Wertschätzung. Unsere Pädagogik wendet sich gegen Intoleranz, Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit. Wir stehen ein für Integration und Zusammenleben in gegenseitiger Anerkennung. Den Müttern und Vätern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Mädchen und Jungen, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden. Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein. Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder.

2 Kurzporträt des Trägers

Der DRK-Kreisverband Münster e.V. wurde 1907 gegründet. Er ist ein anerkannter Verband der freien Wohlfahrtspflege und Nationale Hilfsgesellschaft mit ca. 400 ehrenamtlichen Helfern und mehr als 320 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen. Der Kreisverband untergliedert sich in zwei nichtselbständige Ortsvereine (Hiltrup und Nienberge) sowie einige direkt dem Kreisverband zugeordnete Rotkreuzgemeinschaften.

Die "DRK Münster gemeinnützige Pflege und Service GmbH" und die "DRK Münster Sozialwerk gGmbH" sind 100%ige Tochtergesellschaften des Kreisverbandes. Mehr als 6.600 Fördermitglieder unterstützen die Arbeit des DRK-Kreisverbandes Münster e. V..

Die DRK-Geschäftsstelle befindet sich in zentraler Lage von Münster und dient unseren Kita-Fachkräften als Anlauf- und Beratungsstelle. In den vergangenen Jahren haben wir den Geschäftsbereich Kinder, Jugend und Familien durch eine Bereichsleitung, eine pädagogische Fachberatung und Verwaltungskräfte personell stark erweitert. Diese Ressource ermöglicht es uns auch aktiver in Münsteraner Gremien wie dem Jugendhilfeausschuss, der AG 78 und angeschlossenen Unterarbeitsgruppen zur Umsetzung einer bedarfsgerechten Kindertagesbetreuung einbringen zu können.

Ehrenamtliche Projekte und hauptamtliche Geschäftsbereiche:



2.1 Die ehrenamtlichen Gemeinschaften und Projekte im DRK-Kreisverband Münster e.V.

in alphabetischer Reihenfolge:

Blutspende

Die Ehrenamtlichen unterstützen rund 40 Blutspendetermine des DRK-Blutspendedienstes in Münster und den Stadtteilen. Die beruflichen Mitarbeiter des Blutspendedienstes vertrauen dabei auf das zuverlässige Engagement der Ehrenamtlichen bei der Registrierung, Betreuung und Verpflegung der Spender.

Geflüchtetenhilfe

In unseren Projekten unterstützen wir geflüchtete Menschen z. B. bei der Suche nach ihrer ersten eigenen Wohnung. DRK-Wohnlotsen begleiten beim Ankommen in ihrem neuen Zuhause und stehen den Menschen bei allen Fragen rund ums Wohnen zur Seite. Unser Ziel ist eine gelingende Integration im neuen Zuhause.

Jugendrotkreuz (JRK)

Das JRK im Kreisverband Münster ist vor allem bei der Notfalldarstellung und im Schulsanitätsdienst aktiv.

Katastrophenschutz

Die aktiven Mitglieder sind auch Teil der zwei DRK-Einsatzeinheiten für den Katastrophenschutz. Sie sind im Sanitätsdienst und Betreuungsdienst sowie im Bereich Technik & Sicherheit fachlich ausgebildet und auf Notfälle und Großeinsätze gut vorbereitet. Evakuierungen nach einem Brand oder bei einer Bombenentschärfung und extreme Witterungsbedingungen, z.B. durch Orkan oder Schnee, erfordern den Betreuungsdienst des DRK. In diesen Fällen geht es darum, die betroffenen Menschen zu verpflegen und bei Bedarf eine Notunterkunft herzurichten.

Kleiderladen

Unter dem Motto "Mode von Mensch zu Mensch" bietet das Deutsche Rote Kreuz im Kleiderladen an der Wolbecker Straße modische Kleidung aus zweiter Hand an. Natürlich zu günstigen Preisen. Der Verkauf, die Dekoration und Beratung sowie die Sortierung und Auswahl der Waren wird durch ein ehrenamtliches Team zusammen mit zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und zwei FSJlern geleistet.

Mentoren "Fit für den Job"

Bildung, Integration und ein erfolgreicher Berufseinstieg für Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf sind die Ziele der DRK-Mentoren in Münster. Mit „Fit für den Job“ hilft das Deutsche Rote Kreuz Jugendlichen ihre beruflichen Chancen zu verbessern. Ehrenamtliche Mentoren engagieren sich in einer 1-zu-1-Betreuung für ihre Mentees.

Patientenbegleitung

Ein Arztbesuch oder Krankenhausaufenthalt bringt manchmal Fragen und auch Unsicherheiten und Ängste mit sich. Erst recht, wenn man in solch einer besonderen Situation alleine ist und man vielleicht niemanden hat, der einem zur Seite steht und behilflich ist, wichtige Dinge zu organisieren. Wir bieten in diesen Situationen Unterstützung, nehmen Ängste und Unsicherheiten ernst und kümmern uns gemeinsam mit den Betroffenen um die organisatorischen Angelegenheiten.

Rettungshunde

Die Rettungshundearbeit im Roten Kreuz ist Bestandteil des Fachdienstes Sanitätsdienst. Der Rettungshundeführer erhält eine sanitätsdienstliche Ausbildung zum Sanitäter und nimmt neben der Rettungshundeausbildung am Dienst der DRK-Einsatzeinheiten für den Katastrophenschutz teil.

Sanitätsdienst & Rettungsdienst

Die wohl bekannteste ehrenamtliche Aufgabe ist der Sanitäts- und Rettungsdienst. Helfer leisten sanitätsdienstliche Unterstützung in Notsituationen und sichern Großveranstaltungen. Jedes Wochenende wird im Auftrag der Berufsfeuerwehr ein Rettungswagen auf der „Wache 8“ im Wechsel mit den anderen Hilfsorganisationen besetzt.

Trauerbegleitung für Kinder

Durch verschiedene kreative Methoden geben wir Kindern, die einen nahestehenden Menschen verloren haben, die Möglichkeit ihre Trauer individuell auszudrücken. Gemeinsam mit ihren Angehörigen werden sie von ausgebildeten ehrenamtlichen Mitarbeitern begleitet.

2.2 Die hauptamtlichen Bereiche des DRK-Kreisverbandes Münster e. V.

in alphabetischer Reihenfolge:

Ambulante Pflege

DRK Zuhause in Münster: Rundum gut versorgt. So lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben - wer wünscht sich das nicht? Mit jahrzehntelanger Erfahrung und vielfältigen Angeboten für Zuhause kann das Deutsche Rote Kreuz Sie kompetent und menschlich in dieser Situation begleiten.

Autismus-Therapiezentrum

Das Autismus-Therapiezentrum (ATZ) bietet therapeutische und beratende Angebote für Menschen mit Besonderheiten aus dem autistischen Spektrum. Autismus wird medizinisch den tiefgreifenden Entwicklungsstörungen zugeordnet.

Erste Hilfe

Unser Lehrgangsangebot zur Ersten Hilfe umfasst die Grundausbildung und die Fortbildung, auch für betriebliche Ersthelfer. Aus- und Fortbildungen in der Frühdefibrillation sowie spezielle Lehrgänge, wie z. B. Erste Hilfe am Kind, bieten wir an.

Freiwilligendienste

Im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und dem Bundesfreiwilligendienst (BFD) vermitteln und betreuen wir jährlich über 800 Teilnehmer in Einsatzstellen in ganz Westfalen-Lippe. Wir sorgen

für die Vermittlung und die pädagogische Bildungsarbeit und stehen sowohl den Freiwilligen als auch den Einsatzstellen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Hausnotruf

Unser Hausnotrufdienst alarmiert - je nach Erfordernissen und Wünschen der Teilnehmer - Angehörige, Pflegedienst, Hausarzt oder im Notfall den Rettungsdienst. Mit einem sicher bei uns hinterlegten Zweitschlüssel können unsere Mitarbeiter im Notfall auch direkt zur Hilfe kommen. Dieser Service steht den Teilnehmern 365 Tage im Jahr und 24 Stunden am Tag zur Verfügung.

Kinderschutzambulanz

Die Ärztliche Kinderschutzambulanz ist eine ambulante Beratungs- und Therapieeinrichtung. Hier arbeiten Psychologen, Sozialarbeiterinnen, Pädagogen und eine Ärztin mit Kindern und Jugendlichen, die Erfahrung von sexueller und/oder körperlicher Gewalt und/oder Vernachlässigung gemacht haben.

Kindertageseinrichtungen, Großtagespflege und Jugendtreff

Die Kitas, Großtagespflegestellen und der Jugendtreff des DRK in Münster sind generationsübergreifende Lebens- und Kommunikationsorte. Hier zeigt sich die Vielfalt von Lebensstilen, Werten und Kulturen in unserer Gesellschaft. Kinder und Familien mit ganz unterschiedlicher Herkunft und Prägung haben hier die Möglichkeit, sich zu begegnen.

Krankentransport und Rettungsdienst

Der DRK-Kreisverband Münster beteiligt sich am Rettungsdienst der Stadt Münster. Es stehen mehrere Krankentransportwagen (KTW) bereit, die von Montag bis Sonntag im Tagesdienst besetzt werden. Somit ist der DRK-Rettungsdienst an 365 Tagen im Jahr im Einsatz.

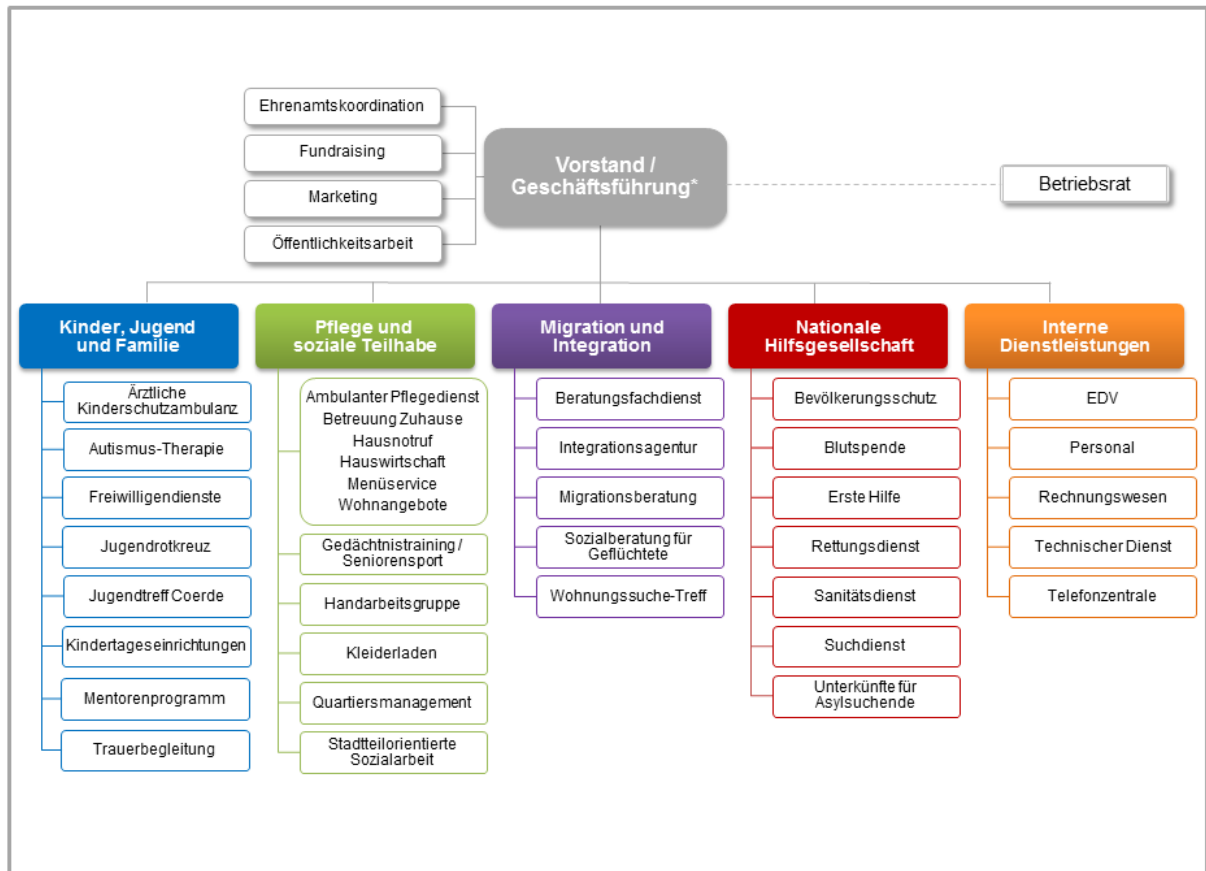
Migration und Integration

Wir helfen Zuwanderern bei der Integration, beraten fachlich und begleiten sie. Wir betreuen mehrere Projekte für Geflüchtete und leisten soziale Arbeit. Der offene Jugendtreff Coerde bietet Jugendlichen Raum zur Begegnung und Chancen zur Entfaltung bei gegenseitiger Toleranz. Unsere Mitarbeiter tragen dazu bei, stabile und lebenswerte Verhältnisse zu schaffen.

Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz

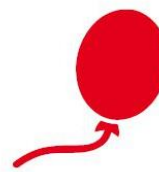
Die Wohngemeinschaft für Demenzerkrankte bietet einen Lebensort für Menschen mit Demenzerkrankungen, die nicht mehr in der Lage sind, in ihrem bisherigen Umfeld zu bleiben. Trotz Demenzerkrankung und auch bei steigender Pflegebedürftigkeit ermöglichen wir den Bewohnern eine möglichst große Selbständigkeit und Mitbestimmung.

Organigramm des DRK-Kreisverbandes Münster e.V.:



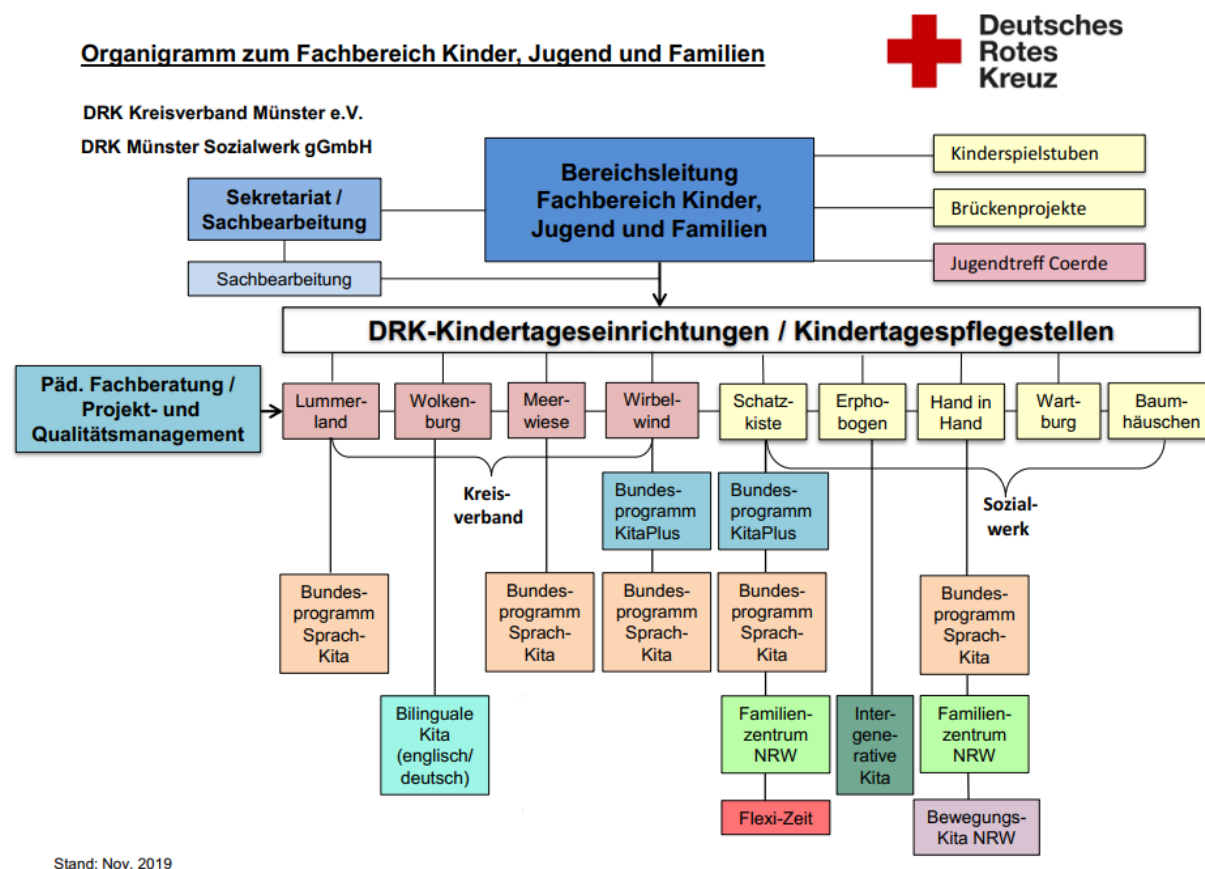
3 Fachbereich: Kinder, Jugend und Familien

Vom DRK-Kreisverband Münster e. V. und der Tochtergesellschaft, der DRK Münster Sozialwerk gGmbH werden in zukünftig neun DRK-Kindertageseinrichtungen, zwei DRK-Großtagespflegestellen, unterschiedlichen Projekten und einem Jugendtreff Familien mit ihren Kindern in der Stadt Münster betreut.



**Deutscher
Roter
Luftballon**

WIR BRAUCHEN DICH, UM KINDER
BETREUEN ZU KÖNNEN.



4 Grundsätze der pädagogischen Arbeit in der DRK-Kindertagesbetreuung

Die pädagogische Arbeit in der Kindertagesbetreuung in NRW erfolgt auf der Grundlage des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) zur frühen Bildung und Förderung von Kindern. Die dort genannten Anforderungen bilden die rechtliche Basis für die Arbeit in den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung des Deutschen Roten Kreuzes. Neben den gesetzlichen Bemühungen bilden die Grundsätze des Roten Kreuzes eine Leitlinie in der pädagogischen Arbeit. Die Auseinandersetzung mit diesen Grundsätzen wirkt sich zum einen auf die Persönlichkeit, das Selbstverständnis und auf das Verhalten der Fachkräfte aus, zum anderen ergeben sich Konsequenzen für die inhaltliche Arbeit.



Menschlichkeit Das pädagogische Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Menschlichkeit. Jedes Kind steht mit seiner Einzigartigkeit und Menschenwürde im Zentrum unserer Arbeit. Die Fachkräfte schaffen Raum, Sicherheit und Strukturen für eine bestmögliche individuelle Entwicklung. Sie eröffnen den Kindern Erfahrungsräume, ermutigen und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung. Damit Kinder sich in der DRK-Kindertagesbetreuung sicher fühlen können, schaffen Fachkräfte eine äußere Sicherheit für Kinder durch Rituale, Regeln, eine zugewandte Atmosphäre und eine

anregende Raumgestaltung. Die innere Sicherheit der Kinder fördern die pädagogischen Fachkräfte durch die Stärkung der Selbstwirksamkeit. Akzeptanz und Wertschätzung prägen dabei die pädagogische Grundhaltung. Die DRK-Kindertagesbetreuung bietet einen Ort, um Achtung und Verständnis für andere zu entwickeln und freundschaftliche Beziehungen aufzubauen.



Unparteilichkeit

Unparteilichkeit Die Vielfalt der Lebensentwürfe von Familien, die geprägt sind von kulturellen Einflüssen, aber auch durch ihre sozialen Bedingungen, bieten große Chancen für die pädagogische Arbeit der Kindertagesbetreuung. Hier treffen viele Kinder zusammen, die aufgrund ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung, aber auch durch unterschiedliche Familienkulturen individuelle Bedingungen mitbringen. Es gehört zur Aufgabe des Teams, dieses Zusammenleben als

wechselseitiges Lernen aller Beteiligten aktiv zu unterstützen. Hierzu zählt auch der bewusste Umgang mit Vielfalt und die Motivation der Kinder zur Wahrnehmung der unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen. Eine vorurteilsbewusste Erziehung basiert auf dem bewussten und kompetenten Umgang mit Unterschieden und Vielfältigkeit. Diese Grundhaltung basiert auf dem Verständnis der Inklusion, welches die Teilhabe aller Menschen und eine Ausrichtung der Strukturen und Angebote nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder umfasst.



Neutralität

Neutralität Die Einnahme einer neutralen Position macht es möglich, Vertrauen zu bilden, Vermittlungsversuche zu initiieren und Konfliktlösungen zu erarbeiten. Die Fachkräfte deuten nicht eigenmächtig die Gefühle der Kinder, sondern führen einen Dialog mit den Kindern über deren Gefühle und kindlichen Signale. Die Vertrauensbildung ist eng verknüpft mit der Ermöglichung sicherer Bindungserfahrungen. Die positiven Bindungserfahrungen der Kinder in

der Kindertagesbetreuung spielen eine wesentliche Rolle für deren Explorationsverhalten und Teilnahme an Bildungsangeboten. Die Fachkräfte initiieren Vermittlungsversuche und begeben sich mit den Kindern in einen gemeinsamen Prozess des Erforschens, indem sie sich mit den Kindern über deren Wahrnehmungen und Ansichten austauschen und ergänzen. Um Konfliktlösungen mit den Kindern zu erarbeiten, begleiten die Fachkräfte die Kinder dabei, ihre eigenen Interessen wahrzunehmen, mitzuteilen und sich eigenständig zu entscheiden. Die Fachkräfte berücksichtigen dabei die Entwicklungsschritte der Kompetenzen der Kinder für die Konfliktbewältigung.



Unabhängigkeit

Unabhängigkeit Unabhängig von den Einflüssen und Interessen jedweder Art nehmen die Fachkräfte Verantwortung wahr und sind dabei einzig dem Wohle des Kindes verpflichtet. Die Fachkräfte begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung zur Eigenständigkeit und geben ihnen den dafür notwendigen Raum, um im selbstbestimmten Lernen Selbstvertrauen zu gewinnen. Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen wird die Eigenständigkeit bewahrt, um nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes Erziehungs- und Bildungsarbeit zu gewährleisten. Eigene Aufnahmekriterien und ein selbst entwickeltes Konzept dokumentieren dies.



Freiwilligkeit In den DRK-Kindertagesbetreuung wird eine Einrichtungskultur gepflegt, in der die Entwicklung von Hilfsbereitschaft und Kooperation bei Kindern, Eltern und Besuchern gefördert wird. In der pädagogischen Arbeit haben die Kinder ein Recht auf Beteiligung, das sowohl Mitentscheiden als auch Mithandeln umfasst.



Einheit Unser Team besteht aus vielen pädagogischen Mitarbeitern, die ihre eigene Persönlichkeit und Individualität einbringen. Die Individualität der Einrichtungen ist in einen einheitlichen Rahmen gefasst: Allen Einrichtungen der Kindertagesbetreuung liegen die Grundsätze des Roten Kreuzes zugrunde. Diese werden durch die Umsetzung des Situationsorientierten Ansatzes in die Praxis umgesetzt. Darüber hinaus entwickeln die Einrichtungen bedarfsgerechte und an den Kompetenzen des Teams orientierte weitere pädagogische Schwerpunkte.



Universalität Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. Für die Fachkräfte bedeutet das, sich darüber bewusst zu sein, dass die DRK-Kindertagesbetreuung ideell und aktiv in eine weltumfassende Institution eingebunden ist. In den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung begegnen die Fachkräfte anderen Menschen, Kulturen und Gesellschaften mit Interesse, Offenheit und Hilfsbereitschaft. Die Vielfalt der Kinder und Familien ist eine große Bereicherung für die Gemeinschaft der Kindertagesbetreuung. Nach dem Ansatz der vorurteilsbewussten Bildung wird die Identität aller Kinder gestärkt, Erfahren mit Vielfalt ermöglicht, kritisches Denken über Gerechtigkeit angeregt und die Auseinandersetzung mit Unrecht und Diskriminierung thematisiert.

In der Umsetzung vor Ort bedeutet dieses konkret:

4.1 Anwaltschaftliche Vertretung

Wir setzen uns anwaltschaftlich für Kinder und ihre Familien ein und stärken diese, das für sich selbst zu tun. Wir ermöglichen Partizipation, beteiligen Kinder und Eltern an den für die Kinder so wichtigen Entwicklungsschritten. Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für kinder- und familiengerechte Lebensbedingungen ein.

4.2 Inklusion

Wir stehen ein für Vielfalt und ein Zusammenleben in gegenseitiger Anerkennung. Unsere Pädagogik ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Unsere Angebote sollen den jeweils individuellen Bedarfen der Kinder und ihrer Familien entsprechen und ihnen umfassende Teilhabe am Angebot der Kita ermöglichen.

4.3 Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt

Wir bieten Möglichkeiten der Beteiligung und des Engagements für Familien und Ehrenamtliche im Sozialraum. Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung. Darüber hinaus setzen sich die pädagogischen Fachkräfte mit den Möglichkeiten auseinander, wie Kinder im Rahmen von Beteiligungsprozessen in der Kita erste Erfahrungen mit gesellschaftlichem Engagement erleben können.

4.4 Vernetzung der Angebote

Wir bieten Kindern und ihren Familien Hilfen aus einer Hand und nutzen dafür die besondere Vielfalt der DRK-Angebote. DRK Kindertageseinrichtungen sind im Sozialraum vernetzt und bieten Familien je nach Lebenslage und entsprechend ihrer Bedürfnisse umfassende Unterstützung und Information.

Das pädagogische DRK-Konzept für Einrichtungen der Kindertagesbetreuung „Henry + Misch“ wurde von der Musikpädagogin Elisabeth Junk und dem Illustrator Daniel Hinkenbrandt mit Vertreter*innen des DRK in den vergangenen Jahren entwickelt, damit Kinder und Eltern in den DRK-Einrichtungen alles über die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes auf spielerische Art erfahren und erleben können.



Als Nachfahre des Rot-Kreuz-Gründers Henry Dunant steckt Henry das Helfen einfach im Blut. Er ist gerne mit seinem Onkel Heinrich, dem Rettungssanitäter, in den unterschiedlichsten DRK-Einrichtungen unterwegs. Dort erlebt er zusammen mit seinem Hund Misch (beides Handpuppen) viele Abenteuer und lernt, worauf es beim Helfen wirklich ankommt: auf ein großes Herz!

5 Kurzportrait DRK-Kindertageseinrichtung am Kieseckampweg

Die DRK-Kindertageseinrichtung Kieseckampweg liegt im Stadtteil Coerde. In 5 Gruppen bietet die Kindertageseinrichtung insgesamt 95 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren an.

Folgende Gruppenstrukturen bietet die DRK-Kindertageseinrichtung am Kieseckampweg an:

- eine Gruppe für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren
- drei Gruppen für Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren
- eine Gruppe für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren

Die DRK-Kindertageseinrichtung ist von Montag bis Freitag von 07:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

„Extra-Zeit“ wird bedarfsgerecht für alle Familien darüber hinaus angeboten.

Schließungstage sind in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr. Zusätzlich ist die DRK-Kita an einzelnen Tagen für pädagogische Konzeptionstage geschlossen.

5.1 Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Mit unserem Betreuungsangebot in der DRK-Kindertageseinrichtung unterstützen wir Familien aus Münster in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zur Sicherung des Lebensunterhaltes und in einer familienfreundlichen Organisation des beruflichen und persönlichen Alltags.

Seit August 2016 bis Ende 2019 nahm die achtgruppige DRK-Kindertageseinrichtung Schatzkiste (ebenfalls in Gremendorf) am Bundesprogramm „KitaPlus: Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist“ teil. Basierend auf den vielfältigen und positiven Erfahrungen haben wir ein erprobtes Konzept für die Umsetzung erweiterter Betreuungszeiten vor 7:00 Uhr und nach 17:00 Uhr als Regelangebot entwickelt und setzen dies in der DRK-Kita Schatzkiste nachwievor erfolgreich um.

In der Konzeptentwicklung zu erweiterten und flexiblen Betreuungszeiten wurden personelle, räumliche und strukturelle Ressourcen betrachtet und aus der Perspektive von Kindern, Familien, Fachkräften und dem Träger reflektiert. Als Ergebnis unserer positiven Erfahrungen mit den erweiterten Betreuungszeiten und aufgrund erhobener Bedarfe der Familien, nahm seit August 2017 auch die zweigruppige DRK-Kindertageseinrichtung Wirbelwind an dem Bundesprogramm KitaPlus teil.

Das individuelle Wohlbefinden der Kinder steht für uns im Mittelpunkt der Umsetzung. In einem ersten Bedarfsermittlungsgespräch werden die Familien über die Rahmenbedingungen und über die Gestaltung der erweiterten Betreuungszeiten informiert und beraten. Die Familien formulieren ihre Bedarfe an erweiterten Betreuungszeiten und besprechen mit der Leitung die Möglichkeiten der Umsetzung. Gemeinsam wird auch eine Form der Eingewöhnung des Kindes in seine neuen Betreuungszeiten besprochen.

Kontinuität und Sicherheit werden durch ein konstantes Team an pädagogisch ausgebildeten Mitarbeiter*innen in der erweiterten Betreuungszeit gesichert. Ein „Übergabeprotokoll“ unterstützt den gelingenden Übergang für die Kinder und den Informationsaustausch zwischen pädagogischen Fachkräften und Familien. Bei der Abholung der Kinder können die Eltern über den gesamten Tag des Kindes informiert werden. Die wertvollen Tür- und Angelgespräche bleiben auf diese Weise erhalten.

6 Situationsorientierter Ansatz

Zur Umsetzung der Rotkreuz- und Rothalbmond-Grundsätze liegt dem pädagogischen Konzept der DRK-Kindertagesbetreuung der Situationsorientierte Ansatz zugrunde. Der Situationsorientierte Ansatz ist keine Methode, sondern eine Grundsatzhaltung, bei der das methodische pädagogische Handeln an erster Stelle steht. Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder werden zum Ausgangspunkt der pädagogischen Angebote gesetzt. Den pädagogischen Fachkräften kommt im Situationsorientierten Ansatz die Aufgabe zu, ausgehend von Beobachtungen und Schlussfolgerungen, das, was die Kinder an Fragen, Problemen und Informationen einbringen, aufzugreifen und die darin enthaltenen Lernmöglichkeiten und

Erfahrungsräume zu erschließen. Der Grundsatz dieses pädagogischen Ansatzes lautet: „Lernen in Zusammenhängen“. Hierbei werden alle Dimensionen des Wahrnehmens und Erlebens (kognitiv, sinnlich, körperlich, psychisch-emotional, individuell und sozial) und des Ausdrucks (sprachlich, motorisch, musisch und kreativ) einbezogen. Kinder können sich freiwillig, selbst- und auch fremdmotiviert ohne Leistungsdruck mitgestaltend einbringen.

Die Kinder werden als eigenständige Akteure in ihren Bildungsprozessen wahrgenommen und in die pädagogische Arbeit eingebunden. Bildungs- und Lernangebote orientieren sich an dem Lerntempo und den Interessen der Kinder. Die Fachkräfte begeben sich mit den Kindern auf einen gemeinsamen Weg des Forschens, Lernens und Entdeckens. Sie sind Vorbilder, Unterstützer, Mitspieler und Berater für die Kinder.

Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte liegt auch darin, den Kindern dabei zu helfen, zu einer starken Gemeinschaft zusammen zu wachsen. Sie beraten bei Konflikten, hören zu und unterstützen die Kinder darin, Regeln für ein soziales Miteinander zu entwickeln. Die Fachkräfte helfen den Kindern dabei, ihre Fähigkeiten und Leistungen zu erkennen und auch zu benennen. Ziel des Situationsorientierten Ansatzes ist es, dass die Kinder mit Freude und Stolz erkennen, dass sie der Akteur ihrer eigenen Entwicklung sind. Die Bildung, Erziehung und Betreuung in der DRK-Kindertagesbetreuung schließt selbstverständlich auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf ein.

„Ich lerne, wenn ich ...

begreife	erfahre	studiere	bedenke	simuliere
beobachte	experimentiere	innehalte	erkläre	verstehe
vermute	tüftle	sammle	toleriere	informiere
rumblödle	lese	spiele	erlebe	probiere
denke	durchdenke	erforsche	spüre	sehe
verwandle	tue	nachahme	entwickle	verinnerliche
animiere	deute	spinne	entscheide	ertaste
rieche	konstruiere	schmecke	variieren	erarbeite
entfalte	korrigiere	diskutiere	vergleiche	schütte
verändere	analysiere	höre	schlussfolgere	beurteile
abschweife	erfinde	erprobe	versuche	überlege
erkunde	glaube	staune	empfinde	zweifle
unterscheide	baue	fantasieren	motiviere	zuhöre
Rat suche	enträtsele	nachvollziehe	schnüffle	kläre
eindringe	mich öffne	Spaß habe	laufe	plane
tröste	skizziere	entwirre	spekuliere	mich einlasse
mich freue	hüpfen	verharre	provoziere	durchblicke
durchsetze	ignorieren	aufatme	krieche	messe
kichere	puzzle	akzeptiere	lache	singe
schmiere		spiele...		

7 Naturwissenschaftlich-technische Bildung als wesentliches Lernfeld

Kinder gehen ständig damit um, sich mit Fragen und der Suche nach Antworten zu beschäftigen. Die Neugierde und Wissbegierde erscheint grenzenlos. Sie verfolgen mit großem Interesse die Veränderungen und Phänomene ihrer Umwelt. Auch in der naturwissenschaftlich-technischen Bildung finden wichtige Prozesse der Selbst- und Weltbildentwicklung statt.

Besonders die jüngeren Kinder haben noch kein strategisches Vorgehen bei der Suche nach Lösungen - Versuch und Irrtum spielen für sie eine wichtige Rolle. Im Ausprobieren und Beobachten nähern sie sich einem Lösungsweg an. Kinder erfahren sich im eigenen Ausprobieren als selbstwirksame Schöpfer.

Um Informationen über die materielle Welt zu gewinnen, brauchen Kinder eine Begleitung durch Erwachsene. Die pädagogischen Fachkräfte beschäftigen sich gemeinsam mit den Kindern zu den Merkmalen und Eigenschaften der Gegenstände sowie zu den grundlegenden Gesetzmäßigkeiten in Technik, Natur und Mathematik. Bei den Themen der naturwissenschaftlich-technischen Bildung spielen die Elemente Wasser, Feuer, Luft, Elektrizität und Informatik stets eine wichtige Rolle.

Für Experimente werden die Interessen und Fragestellungen der Kinder aufgegriffen (intrinsische Motivation). Dabei geht es nicht um die vorschnelle Beantwortung der Fragen durch die Erwachsenen. Die Fachkräfte begeben sich - im Sinne situationsorientierten Arbeitens - gemeinsam mit den Kindern auf die Suche nach Antworten. Häufig werden zunächst die Lösungsideen der Kinder gesammelt und gemeinsam diskutiert. Kinder sammeln Informationen, beobachten, vergleichen und bewerten ihre Erfahrungen.



Eine Annäherung an sachlich richtige Antworten wird im Rahmen von Ausflügen, Projekten und unter Einbezug unterschiedlicher Medien (Film, Sachbücher, Zeitungsartikel) erreicht. Die Kinder können sich in diesem Prozess als höchst kompetent erleben. Die neuen Erkenntnisse kann das Kind auf andere Situationen übertragen. Die naturwissenschaftlich-technische Bildung bietet große Chancen für Lernerfahrungen in der sozialen Gruppe. Die Kinder üben in einer

Kleingruppe zu agieren, ihre Meinung zu äußern, zuzuhören und Rücksicht auf andere zu nehmen. Außerdem machen Kinder die Erfahrung, dass sie in der Gruppe auf andere und vielfältigere Lösung als im Einzelspiel kommen.

Auch die sprachliche Bildung wird im Rahmen naturwissenschaftlich-technischer Bildung auf natürliche Weise gefördert. In der Auseinandersetzung mit neuen Materialien und der Beschreibung von Beobachtungen, differenziert und erweitert jedes Kind seinen Wortschatz auf spielerische Weise.



Anlässe für naturwissenschaftlich-technische Bildung sind vielfältig im Kita-Alltag zu finden: bei Ausflügen, bei Museumsbesuchen, im Freispiel oder beim Umgang mit technischen Geräten. Besonders mit technischen Geräten haben Kinder einen sehr natürlichen Umgang und sind an deren Funktionsweise interessiert. Erste Wirkungszusammenhänge können ganz einfach durch das Erkunden, Kaputtmachen und Reparieren beobachtet werden (alte technische Geräte, Kassettenrekorder, Becher, Lupen, Baukästen, Taschenlampen). Das Erkennen von Zusammenhängen und die Übertragungsleistung auf neue Situationen sind wichtige Fähigkeiten der Alltagskompetenz und für die spätere Schulbildung.

Wichtig in der naturwissenschaftlich-technischen Bildung ist es, dass die Kinder genügend Zeit bekommen, um ihre eigenen Hypothesen zu entwickeln. In der Raumgestaltung findet sich unterschiedliches Alltagsmaterial aus den Bereichen der Technik, Wasser und Luft, sowie Haushaltsgegenstände (Becher, Gläser, Behältnisse etc.), aus der Mathematik und Ökologie. In dem selbstständigen Ausprobieren können Kinder ihre ganz eigenen Erfindungen konstruieren. Die Räume der Einrichtung sind mit verschiedenen Schwerpunkten gestaltet, um attraktiv zu sein und einen hohen Aufforderungscharakter auszustrahlen. Die Materialien sind in der Weise ausgewählt, dass Kinder ohne Anleitung experimentieren können. Der Baubereich ist auf einer großen Fläche mit unterschiedlichem Bau- und Konstruktionsmaterial für die verschiedenen Altersgruppen ausgestattet. Die Materialien unterscheiden sich in ihrer Beschaffenheit (Holz, Magnete, Kunststoff) und Funktionsweise.

Besonders gewinnbringend ist der Einbezug von Familien, die im naturwissenschaftlich-technischen Berufsfeld tätig sind. Die Erwachsenen können von ihren Themen am Arbeitsplatz berichten oder ihr Fachwissen für Experimente einbringen. Auch können spannende Arbeitsplätze der Eltern mit den Kindern besucht werden.

Seit August 2018 ist die Stiftung Haus der Kleinen Forscher in Münster auf der Corrensstraße zu finden. Das Haus der kleinen Forscher bietet Fort- und Weiterbildungsangebote für pädagogische Fachkräfte mit hohem Praxisbezug an: Informatik, Mathematik, menschlicher Körper, nachhaltige Entwicklung, Licht, Sehen, Farben, Strom und Energie. Die Workshops für pädagogische Fachkräfte können in den Räumlichkeiten vom Haus der kleinen Forscher oder auch in der Kindertageseinrichtung stattfinden. Neben theoretischen Inputs probieren die Fachkräfte hauptsächlich das Material selbst aus (Materialerfahrung) und erhalten umfassende Informationen und Medien für die Umsetzung in der eigenen Kindertageseinrichtung.

8 Vielfältige Bildungsarbeit in DRK-Kindertageseinrichtungen

Lernen geschieht aus eigener Motivation heraus (intrinsische Motivation). Den pädagogischen Fachkräften kommt hier die Aufgabe zu, Bildungsräume für die Kinder zu gestalten, die die eigenen Themen und Fragestellungen der Kinder aufgreifen und mit Impulsen von den

Fachkräften zu kombinieren. Bildungsräume meint hier nicht nur räumlich, sondern auch zeitlich und sozial.

Der eigenständige Bildungsauftrag der Kindertagesbetreuung umfasst die Bildung, Betreuung und Erziehung der ihnen anvertrauten Kinder. In der Bildungsvereinbarung NRW werden folgende Bildungsbereiche unterschieden:

- Bewegung
- Körper, Gesundheit, Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale und (inter-)kulturelle Bildung
- Musisch-ästhetische Bildung
- Religion und Ethik
- Mathematik
- Naturwissenschaft und technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien



Diese 10 Bildungsbereiche werden in der täglichen pädagogischen Arbeit der DRK-Kindertagesbetreuung mit dem Situationsorientierten Ansatz und in der Projektarbeit angesprochen oder gezielt gefördert. Das Wohlbefinden der Kinder ist dabei ein zentraler Wert und Ziel der Bildungsarbeit.

8.1 Bildungsverständnis und Bildungsziele

„Was du mir sagst, das vergesse ich.

Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.

Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“

Konfuzius

Kinder setzen sich - seit ihrer Geburt - als aktives Wesen mit ihrer Umwelt auseinander und treiben auf diese Weise die eigene Entwicklung voran. Kinder sind eigenständige Akteure ihrer kindlichen Bildung und Entwicklung. Die ersten drei Lebensjahre sind besonders prägend: zwischen enormer Entwicklungsgeschwindigkeit und gleichzeitig hoher Sensibilität und Verletzlichkeit machen Säuglinge und Kleinkinder grundlegende Erfahrungen für ihre späteren Entwicklungsschritte.

Kinder haben eigene Ideen von sich selbst und der Welt (Selbst- und Weltwahrnehmung). Neue Erfahrungen versuchen Kinder zunächst in Einklang mit bereits bestehenden Denkmustern zu bringen (Assimilation). Kinder eignen sich dann neue Denkmuster und Handlungsstrategien an, wenn sie Erfahrungen nicht mehr mit den alten Mustern beantworten, sondern ihre Handlungs- und Denkmöglichkeiten erweitern können (Akkommodation). (Entwicklungsstufenmodell von Jean Piaget) Hier begleiten die pädagogischen Fachkräfte die Kinder bei der Entwicklung von Antworten, Handlungs-, und Lösungskompetenzen.

Bildungsräume bzw. -anlässe sollten in der Weise gestaltet sein, dass die gewählten Themen...

- für die Kinder relevant und interessant sind (Sinnhaftigkeit).
- so gestaltet sind, dass die Kinder sie verstehen können (Verstehbarkeit).
- für die Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu bewältigen sind (Handhabbarkeit).

Kinder fühlen sich durch Impulse und Anregungen besonders dann angesprochen, wenn sie emotional beteiligt sind und sich den Dingen über sinnliche Erfahrungen nähern. Den Fachkräften eröffnen sich auf diese Weise vielfältige Anlässe alltagsintegrierter Sprachförderung.

Das Lernen in sozialen Gruppen ist ein weiteres Ziel der Bildungsarbeit. In der Gruppe werden nochmals ganz andere Ideen und Lösungen entwickelt, wie Kinder es alleine für sich entwickeln könnten. Lernen vollzieht sich zum größten Teil in sozialen Austauschprozessen. In gemeinsamen Lernprozessen werden wichtige soziale Fähigkeiten entwickelt und gestärkt, sowie kulturelle und gesellschaftliche Werte, Regeln und Praktiken erfahren und gemeinsam kultiviert.

Vielfalt und Verschiedenheit gehören zum Alltag unserer Kita. Wir setzen uns mit Gemeinsamkeiten, Stärken und Unterschieden der Kinder auseinander und lernen mit den Kindern einen wertschätzenden und respektvollen Umgang in der Gruppe.

Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren ihr sprachliches Handeln und nutzen im Kita-Alltag eine Vielzahl an Situationen für die sprachliche Bildung. Gemeinsam entwickeln wir neue Sprachangebote für Kinder und Familien. Dabei ist uns die Berücksichtigung der Vielfalt der Familien und einzelnen Kinder sehr wichtig.

„Sprachliche Bildung“ umfasst alle Anlässe, Situationen und Prozesse bei denen eine Sprachanregung des Kindes und seiner Bezugspersonen erfolgt. Mit der sprachlichen Bildung unterstützen wir die natürliche Sprachentwicklung des Kindes. Ein umfassendes, anregendes Sprachangebot sowie die Anregung der Sprechfreude des Kindes sind hier besonders wichtig. Durch den Grundstein einer frühen sprachlichen Bildung leisten wir einen wichtigen



Beitrag zur Chancengleichheit für die Teilnahme und Teilhabe an unseren Bildungsangeboten. Durch die Teilnahme von fünf DRK-Kindertageseinrichtungen am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ haben wir einen wertvollen Erfahrungsschatz aufbauen können und umfangreiches Fachwissen im Team der DRK-Kindertageseinrichtungen. Die zusätzlichen Fachkräfte für sprachliche Bildung qualifizieren das gesamte Team und bringen professionelle Beratungskompetenzen für Familien mit ein. Für Kinder entwickeln sie individuelle Sprachförderangebote und Methoden alltagsintegrierter sprachlicher Bildung.

Auch die Entwicklung der persönlichen Identität ist ein wichtiges Bildungsziel. Die Kinder sollen ausreichend Erfahrungen in der Kita sammeln, um ihr Selbstwertgefühl zu bestärken und

Selbstverantwortung zu übernehmen. Kinder sollen sich als gesellschaftliches und individuelles Wesen begreifen: sie vertreten in der Gruppe ihre eigene Position und können diese mit der Umwelt in Einklang bringen.

Letztendlich stellt sich auch die Frage, wie Kinder für ihre weitere Bildungsbiografie durch die Kindertageseinrichtung unterstützt werden können. Umbrüche und Diskontinuitäten sind mit die größten Herausforderungen, denen sich Kinder in unserer Zukunft stellen müssen. Sowohl das Privat-, wie auch das berufliche Leben hat sich so ausdifferenziert, dass Umbrüche und Veränderungen Teil wahrscheinlich jeder Biografie sind. Im Elementarbereich sollen die Kinder eine solche Selbstsicherheit aufbauen, dass sie in der Lage sind, Verunsicherungen und Veränderungen auszuhalten und mit vielfältigen Handlungsstrategien zu antworten.

Alle Aktivitäten und Tätigkeiten in unseren Kindertagesstätten sollen den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder angepasst sein. Dies erfordert einen situationsorientierten und individuellen Arbeitsansatz, in den verschiedene pädagogische und sozialraumorientierte Konzepte integriert sind.

Eine wichtige Zielsetzung unserer Arbeit ist der Themenbereich der Resilienz. Hierbei steht die Psyche des Kindes im Mittelpunkt. Diese gilt es zu stärken, damit das Kind, egal in welcher Lebenssituation und in welchem Umfeld es lebt, psychisch gesund ist und bleibt.

Ein Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit in der Kindertagesstätte wird auf die Förderung der schützenden Entwicklungsfaktoren gerichtet sein. Die benötigt jedes Kind, um zu lernen, mit anderen zu spielen, Ziele zu verfolgen, Freundschaften zu pflegen oder Krisen zu meistern.

Anknüpfend an die schon vorhandenen Stärken möchten wir bei jedem Kind erreichen, dass

- sein Selbstwertgefühl positiv entwickelt wird (z.B. durch Loben)
- es eine reale Einschätzung von sich selbst erhält (z.B. durch Spiegeln anhand von Gestik und Mimik)
- es Gefühle zulassen kann und möchte, d.h. „echt“ sein darf, z.B. traurig, wütend oder fröhlich

Die Grundlage in der Entwicklung von Resilienz legt das Elternhaus und die Familie. In der DRK-Kindertagesstätte wird daher ein weiterer wichtiger Baustein das Begleiten und Beraten der Eltern und Familien sein. Nur in einem freundlichen, zugewandten, ehrlichen und individuellen Miteinander wächst Vertrauen, sodass persönliche Ressourcen auch durch Eltern entwickelt und gestärkt werden können.

Feste Bezugspersonen werden Kindern und Eltern Sicherheit und Zuverlässigkeit geben. Wir verstehen uns als Vorbild und durchleben gemeinsam mit den Kindern Freude und Trauer. Dadurch werden für die Kinder Gefühle erlebbar und verständlich. Der Umgang mit Emotionen wird erlernt, sodass das Kind in seinem späteren Leben kompetent und stabil auch schwierige Situation bewältigen kann.

8.2. Übergang Kindergarten und Schule

Neben der Erziehung, Bildung und Betreuung ist die Übergangsgestaltung von der Kindertagesstätte in die Grundschule ein sehr wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit der Kindertagesstätte. Vor allem im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung schauen wir besonders darauf, ob das Kind den Anforderungen des Schulalltags gewachsen sein wird und wie wir es und seine Familie bei diesem Übergang unterstützen können. Dieses kann nur gemeinsam mit den Eltern erfolgen.

Bildung bedeutet für uns, sich gemeinsam ein Bild von der Welt zu machen. Dies beginnt mit der Geburt und ist ein lebenslanger Prozess. Bildung ist nicht nur Wissensvermittlung, sondern ein aktiver Prozess des Lernens durch Erleben und Handeln. Grundlage für die Lernbereitschaft ist das angeborene neugierige Verhalten des Kindes. Bildung des Kindes heißt Selbstbildung, denn das meiste, was das Kind selbst tut, behält es auch. Aus diesem Grund ist das „Spielende Lernen“ auch die beste Form des Lernens und der Vorbereitung auf die Schule. Durch Beobachten seiner Umwelt und das Experimentieren mit ihr kann das Kind seine kognitiven und emotionalen Erfahrungen erweitern. Wiederkehrende Abläufe ermöglichen es ihm, das Erlernete zu trainieren und zu vertiefen.

Den pädagogischen Fachkräften in der Kita fällt dabei die Aufgabe zu, das Selbstbildungspotential zu entwickeln, indem sie das Kind begleiten und ihm zuverlässige Bezugspersonen sind. Unser Blickfeld richtet sich auf die Stärken, die Kompetenzen und Ressourcen des Kindes. Wir unterstützen das Kind in seiner Entwicklung so, dass es die Anforderungen des Übergangs vom Kindergarten zur Schule für sich positiv bewältigen kann.

Unser Ziel ist, den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule für die Kinder so reibungslos und positiv wie möglich zu gestalten. Dies wollen wir gemeinsam in enger Zusammenarbeit mit den Kindern, den pädagogischen Fachkräften, den LehrerInnen der Grundschulen und den Eltern erreichen.

8.3 Erweitertes Bildungsangebot durch externe Anbieter

In der Kooperation mit externen Bildungseinrichtungen bzw. Dienstleistern ergänzen und stärken wir die pädagogische Arbeit unserer multiprofessionellen DRK-Kita-Teams. Auf diese Weise bieten wir eine zusätzliche Vielfalt an Bildungsangeboten, die auch die Diversität unserer Einrichtung widerspiegeln. Wir nutzen die externen Angebote auch dahingehend, neue Impulse in die eigene pädagogische Arbeit aufzunehmen und stützen diese Synergieeffekte durch die spezifische Fortbildung unserer Mitarbeiter*innen.

Erweiterte Angebote und Aktionen musisch-ästhetischer Bildung bieten den Kindern Möglichkeiten, schöpferisch tätig zu sein, und sich musikalisch, tänzerisch, emotional und sprachlich mehr zum Ausdruck zu bringen. Beim Musizieren sollen die Kinder Aufmerksamkeit für das entwickeln, was klingt. Sie erleben, wie



Dinge klingen, wie sie Töne auslösen oder variieren können. Auch erfahren die Kinder, dass Musik Emotionen und Phantasien anregen und ausdrücken kann. Geräusche, Klänge, Körperbewegung, Worte, Rhythmen eröffnen den Kindern neue Ausdrucks- und Erfahrungsräume.

In Kooperation mit der Jugendkunstschule Münster e.V. bieten der DRK-Kreisverband Münster e.V. und die DRK Münster Sozialwerk gGmbH Angebote aus den Bereichen Musik, Tanz und Theater kostenlos für alle Kinder in den DRK-Kitas an. Das Angebot entwickelt sich in enger Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Teams und den Mitarbeiter*innen der Jugendkunstschule und weiteren Vereinen stetig weiter.

Darüber hinaus nutzen wir die vielfältige Landschaft von Leistungsanbietern in Münster, um - je nach Bedürfnislage der Kindertageseinrichtung und Kinder - externe pädagogische Angebote in die eigene Bildungsarbeit zu integrieren. Hierzu gehören beispielsweise motopädische Angebote zur gezielten Bewegungsförderung oder auch Kinderyoga-Angebote für alternative Bewegungsangebote in Form von Entspannungstechniken. Gleichzeitig findet dadurch eine fortwährende Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte durch die Teilnahme und Mitbegleitung dieser Angebote statt. Die unterschiedlichen Professionen der externen Anbieter bereichern seit einigen Jahren bereits unsere Kita-Gemeinschaft.

8.4 Entwicklungs- und Bildungsdokumentation

Die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation besteht aus zwei Bausteinen: alltagsintegrierte wahrnehmende Beobachtung und die anschließende Dokumentation. Nach § 13b KiBiz ist die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation in Form von Portfolios oder anderen Formen der Dokumentation (z. B. Lerngeschichten, (halb-)standardisierte Instrumente der Beobachtung, Fragebögen etc.) von den Kita-Mitarbeitern zu leisten. Auf diese Weise werden die Bildungsprozesse der Kinder beobachtet, dokumentiert und für die weitere Bildungsarbeit mit dem Kind und in der Zusammenarbeit mit den Eltern verwendet.

In der Entwicklungs- und Bildungsdokumentation werden folgende Bereiche dokumentiert:

- die Entwicklungsschritte und Lösungswege eines Kindes
- die wichtigen Themen des Kindes (z. B. mit der Dokumentation von „Werken“ des Kindes)
- die Art und Weise, wie sich das Kind Wissen aneignet
- bevorzugte Spielpartner und Spielpartnerinnen
- beliebte Spielbereiche des Kindes
- Themen, von denen das Kind vorzugsweise erzählt

Darüber hinaus können weitere Instrumente zur Erhebung des Entwicklungsstandes in der Entwicklungs- und Bildungsdokumentation eingesetzt werden. Außerdem führen wir mit allen Kindern den BaSiK-Sprachbeobachtungsbogen durch. Hier werden besondere Unterstützungsbedarfe der Kinder sichtbar, auf die mit gezielten und alltagsintegrierten Angeboten sprachlicher Bildung reagiert wird.

Mindestens einmal im Kindergartenjahr wird den Eltern ein Entwicklungsgespräch neben zahlreichen Tür- und Angelgesprächen angeboten. Die Entwicklungs- und

Bildungsdokumentation ist Grundlage dieser Gespräche. Kontinuierlich stehen wir mit den Eltern in Kontakt, um die Bildungs- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder zu besprechen und die sich daraus ableitenden weiteren Bildungswege miteinander zu vereinbaren.

Die Erkenntnisse werden mit den Eltern in Elterngesprächen besprochen und werden fortlaufend in der pädagogischen Arbeit mit umgesetzt.

9 Inklusive Pädagogik

Die Inklusive Pädagogik ist ein Prozess der Entwicklung und Gestaltung eines angemessenen Bildungs-, Erziehungs- und Entwicklungsraums für alle Kinder. Die pädagogische Förderung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf ist Teil der inklusiven Grundhaltung unserer pädagogischen Mitarbeiter*innen. Kinder mit und ohne Behinderung bzw. besonderem Förderbedarf nehmen gemeinsam an den pädagogischen Angeboten und der Förderung in der Kindertageseinrichtung teil. Kinder mit einem besonderen Förderbedarf werden mit dem Antrag auf Förderung von Kindern mit Behinderung beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe besonders unterstützt.



Inklusion in DRK-Kindertageseinrichtungen ist kein optionales Zusatzprogramm, sondern ein das ganze pädagogische Team und alle Arbeitsbereiche betreffender Leitgedanke, der eine kontinuierliche und professionelle Reflexion mit dem Ziel der gleichberechtigten Teilhabe und Beteiligung aller Kinder erfordert. Inklusion ist eine Aufgabe des gesamten Teams der DRK-Kindertageseinrichtungen. Die zusätzlichen Fachkräfte für Inklusion nehmen an Arbeitskreisen, organisiert und geleitet von der pädagogischen Fachberatung des Trägers, kontinuierlich teil.

Die Anerkennung der Vielfalt von Lebenslagen und Lebensentwürfen der Familien ist eine wichtige Voraussetzung zur Entwicklung einer inklusiven Haltung, einer inklusiven Konzeption sowie einer inklusiven Handlungspraxis in unseren DRK-Kindertageseinrichtungen. Unsere Einrichtungen und Angebote stehen damit vor der Herausforderung, für alle Formen und Inhalte dieser Vielfalt offen zu sein und Angebote zu entwickeln, in denen sich Menschen in ihren Lebensbezügen diskriminierungsfrei wiederfinden und an denen sie barrierefrei teilhaben können.

Gemäß dem Grundgedanken inklusiver Pädagogik soll jedes Kind seiner individuellen Entwicklung und seinen Bedürfnissen entsprechend begleitet und unterstützt werden. Die inklusive Pädagogik spricht nicht nur Kinder mit Behinderung an, sondern alle Kinder. Die Kinder werden dazu befähigt, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Fähigkeiten in der sozialen

Gruppe wahrzunehmen, zu respektieren und Rücksicht zu nehmen. Das solidarische Miteinander wird gemeinsam in der Gruppe geübt und gepflegt.

Zur Förderung sozialer Lernprozessen werden alle Kinder an der Entwicklung von Regeln und Absprachen für das gemeinsame Spielen und Lernen beteiligt. Das Recht der Partizipation in der Kindertageseinrichtung schließt kein Kind aus.

10 Eingewöhnungskonzept

Eine sensible Eingewöhnung der Kinder liegt den pädagogischen Fachkräften besonders am Herzen, damit sich die Kinder in der DRK-Kita wohl fühlen und sie die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich begleiten können. Auch bietet die Eingewöhnungszeit den Eltern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihrem Kind gut in unserer DRK-Kindertageseinrichtung anzukommen.



Das Ziel der Eingewöhnung liegt darin, dass das Kind zu den pädagogischen Fachkräften eine verlässliche und nahe Beziehung aufbauen kann. Dazu braucht das Kind auch die Unterstützung der Eltern. Nur wenn die Eltern ihr Kind in der Eingewöhnung verlässlich begleiten und ihm ein Gefühl der Sicherheit vermitteln, kann es sich dem neuen Ort der Kindertageseinrichtung und den neuen Bezugspersonen neugierig und liebevoll zuwenden. Die Eingewöhnung in der DRK-Kindertageseinrichtung erfolgt in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Die Eingewöhnungszeit dauert etwa zwei bis drei Wochen. Das Kind wird von einem Elternteil in der Eingewöhnung begleitet. In manchen Fällen dauert die Eingewöhnung von Kindern etwas kürzer oder länger. Während dieser Zeit soll das Kind die Räumlichkeiten, die Rituale, die Tagesstruktur, die Regeln, die Menschen und die Angebote in Ruhe altersgerecht kennenlernen.

In den ersten Gesprächen werden den Eltern die Grundzüge des Eingewöhnungsmodells erläutert und gemeinsam werden die gegenseitigen Erwartungen und Vorstellungen zur Eingewöhnung des Kindes besprochen.

In den ersten drei Tagen bleibt ein Elternteil mit dem Kind im Gruppenraum, um eine erste Vertrautheit mit dem neuen Ort, den anderen Kindern und der Bezugserzieherin zu ermöglichen.

Aufgabe des Elternteils ist es, einen „sicheren Hafen“ für das Kind zu bilden. Das bedeutet, dass sich das Elternteil gegenüber dem Kind zwar passiv aber aufmerksam verhält. Sie drängen ihr Kind nicht zu Aktionen oder Kontaktaufnahmen, sondern unterstützen das Kind und geben ihm Sicherheit, indem sie positiv auf alle Signale des Kindes mit Blickkontakt, Ansprache oder Annäherung reagieren.

In der Regel findet am vierten Tag das erste Mal eine kurze Trennung statt. Die erste Trennungssituation wird vorab zwischen dem Elternteil und der pädagogischen Fachkraft besprochen. Das Elternteil verabschiedet sich vom Kind und wartet einen kurzen Moment außerhalb der Gruppe. Je nachdem, wie das Kind reagiert, dauert die Trennungsphase zwischen zwei und dreißig Minuten.

Wenn das Kind die Trennung akzeptiert, finden tägliche Trennungen mit zunehmender zeitlicher Ausdehnung statt. Wichtig ist, dass sich das Elternteil immer vom Kind verabschiedet und vielleicht sogar ein gemeinsames Abschiedsritual entwickelt wird.

Zum Ende der Stabilisierungsphase nimmt sich das Elternteil immer mehr zurück und gibt der pädagogischen Fachkraft die Möglichkeit, als Erste auf die Signale des Kindes zu reagieren. So können die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam daraufhin arbeiten, dass das Kind eine verlässliche Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufbaut. Auch die Pflegeroutinen werden zunehmend von der Fachkraft übernommen.

Die Eingewöhnung des Kindes ist dann abgeschlossen, wenn das Kind die pädagogische Fachkraft als sichere Basis akzeptiert hat und sie das Kind auch nachhaltig trösten kann, nachdem sich das Elternteil von dem Kind verabschiedet hat. Das Kind besucht die DRK-Kindertageseinrichtung zunehmend mit Freude und fügt sich in die Gruppe ein.

11 Partizipation von Kindern

Die Partizipation der Kinder beginnt zunächst damit, dass die pädagogischen Fachkräfte über die Rechte von Kindern informiert sind und diese in den pädagogischen Alltag umzusetzen wissen. Die Motivation zur Partizipation von Kindern entspringt allerdings nicht nur dem Recht auf Beteiligung von Kindern, sondern auch der fachlichen Haltung der pädagogischen Fachkräfte, die Kinder aufgrund eines entsprechenden Bildes vom Kind zu beteiligen und Beschwerden von Kindern wahrzunehmen, zuzulassen und zu bearbeiten.

In der Kindertageseinrichtung gibt es zahlreiche Entscheidungen, die die Fachkräfte täglich treffen (müssen). Es gibt aber auch Entscheidungen, an denen die Kinder alters- und entwicklungsgerecht beiliegen werden sollen und können.

Die Leitung der DRK-Kita verständigt sich fortlaufend mit ihrem Team, wie die alters- und entwicklungsgerechte/reifeangemessene Beteiligung der Kinder in der DRK-Kindertageseinrichtung konkret umgesetzt werden kann.

Als Grundlage für die Partizipation von Kindern können folgende Voraussetzungen genannt werden:

- Information: Kinder haben das Recht auf umfassende Information.
- Transparenz: Kinder erfahren, wie sie sich beteiligen können.
- Freiwilligkeit: Kinder entscheiden selbst, ob und wie sie ihre Rechte in Anspruch nehmen.
- Verlässlichkeit: Kinder können sich darauf verlassen, dass sie ihre Rechte wahrnehmen können.
- Unterstützung: Kinder werden individuell bei der Wahrnehmung ihrer Rechte unterstützt.

Der Wille von Säuglingen und Kleinstkindern äußert sich in der Regel nicht sprachlich, sondern durch Mimik, Gestik und jeden körperlichen Ausdruck von Wohl- und Unwohlsein. Für die Partizipation der sehr jungen Kinder arbeiten und agieren die pädagogischen Fachkräfte in hohem Maße feinfühlig. Die pädagogische Fachkraft interpretiert die kindlichen Signale aus der Perspektive des Kindes und nicht aus der Eigenperspektive heraus. Sie reagiert angemessen und prompt auf die Signale des Kindes, damit dieses eine Verbindung zwischen den eigenen Signalen und der Reaktion der Bezugsperson herstellen kann. Dadurch wird das Kind in die Lage versetzt aktiv am Geschehen teilzunehmen. Bei den Hygienetätigkeiten darf das Kind beispielsweise mitentscheiden, von welcher pädagogischen Fachkraft das Kind gewickelt werden möchte oder nicht.

Partizipation von Kindern stärkt die Kinderrechte und kann Kinder im besten Fall auch vor Missbrauch schützen.



12 Gemeinschaftsverpflegung

Frühstück, Mittagessen, Zwischendurchsnacks:



Aufgrund der Vielfalt und Individualität unserer Einrichtungen, werden Mahlzeiten, im Kontext der Konzeption, in unterschiedlichen Varianten angeboten. Die Angebotsvielfalt hat gemein, dass auf ein gesundes und ausgewogenes Frühstück wertgelegt wird. Getränke wie Wasser und Tee stehen in den Gruppen zur Verfügung

Eine Hauswirtschaftskraft bereitet täglich ein

ausgewogenes Mittagessen für die Tagesstättenkinder zu. Unsere DRK-Kindertageseinrichtungen werden durch apetito mit tiefkühlfrischen Zutaten für das Mittagessen beliefert. Zusätzlich werden die DRK-Kitas von regionalen Lebensmittelanbietern und Bauernhöfen mit Obst, Getränken, Gemüse und Milchprodukten mehrmals in der Woche frisch versorgt.

Die Kinder essen die tägliche Hauptmahlzeit in der Zeit von 11.30 bis 13.00 Uhr. Sie werden in den jeweiligen Gruppen von zwei pädagogischen Fachkräften beim Essen begleitet.

Die Mahlzeiten werden mit frischem Salat, Rohkost oder Gemüse ergänzt. Zum Nachtisch erhalten die Kinder frisches Obst, Joghurt oder eine Quarkspeise. Auf kulturelle, religiöse und medizinische Besonderheiten im Umgang mit Nahrungsmitteln und Nahrungsmittelunverträglichkeiten wird selbstverständlich Rücksicht genommen.

13 Ruhephasen im Tagesablauf

Nach dem Mittagessen und dem Zähneputzen beginnt für die Kinder die Ruhephase.

Die jüngeren Kinder haben einen eigenen Schlafplatz in der Kita. In einem abgedunkelten Raum mit entspannter Atmosphäre schlafen die Kinder ca. ein- bis anderthalb Stunden.



In dieser Zeit werden für die älteren Kinder in den Gruppen oder den Gruppennebenräumen Geschichten und Musik zur Entspannung gehört. Die älteren Kinder können sich auf Matratzen, Decken und Kissen ausruhen.

Im Rahmen der Dienstplangestaltung ist sichergestellt, dass die Kontinuität der Betreuungspersonen in der Ruhephase gewährleistet ist. Je nach Betreuungszeit, Betreuungsdauer und Alter der jeweiligen Kinder wird die Essens- und Ruhephase sinnvoll in den Tagesablauf integriert.

14 Zusammenarbeit mit Familien

Die Familie ist der erste und wichtigste Bindungs- und Bildungsort für Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten mit den Eltern bei der Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Die Zusammenarbeit orientiert sich am Wohl des Kindes und sichert die Kontinuität in ihrem Entwicklungsprozess.

Die Eltern haben einen Anspruch auf regelmäßige Information über den Stand des Bildungs- und Entwicklungsprozesses ihres Kindes. Mindestens einmal im Kindergartenjahr findet ein geplantes gemeinsames Gespräch über die Entwicklung des Kindes, seine besonderen Interessen und Fähigkeiten sowie geplante Maßnahmen der gezielten Förderung statt. Die Kita-Teams beraten und unterstützen die Familien im Rahmen ihrer Kompetenzen zu wichtigen Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

Der kontinuierliche Austausch zwischen der Kita-Leitung, den pädagogischen Fachkräften und den Eltern ist das Herzstück einer gelingenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Die Teams schaffen stets verschiedene Anlässe für Kommunikation und Information:

- Tür- Angelgespräche
- Eltern-und Entwicklungsgespräche
- Schriftliche Elterninformation in Form von Aushängen und Elternbriefen
- Elternabende zu verschiedenen (pädagogischen) Themen
- Beteiligung und Mitwirkung der Eltern bei Festen und Feierlichkeiten



Beschwerden und Sorgen der Eltern werden von den pädagogischen Fachkräften und der Leitung entgegengenommen. Abhängig vom Beschwerdeanlass suchen die Eltern das Gespräch zunächst auf der Gruppenebene oder direkt mit der Leitung. Um einen gleichen Informationsstand zu haben, tauschen sich die Leitung und die pädagogischen Fachkräfte über die Beschwerdeanlässe aus. Auch die Bereichsleitung als Vertretung des Trägers wird zur Bearbeitung einer Beschwerde hinzugezogen.

Das KiBiz (Kinderbildungsgesetz) beschreibt in § 9a formelle Formen der Zusammenarbeit mit Eltern als Maßnahmen zur Förderung und Sicherung der Elternmitwirkung in der Kindertageseinrichtung: Elternversammlung, Elternbeirat, Rat der Kindertageseinrichtung.

Bei Wahlen in den einzelnen Gremien haben Eltern eine Stimme je Kind. Ziel dieser Mitwirkungsgremien ist, das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung zu fördern und die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, pädagogischen Fachkräften und dem Träger zu stärken.

14.1 Elternversammlung

Die Eltern der Kinder, die die Einrichtung besuchen, bilden die Elternversammlung. Diese tagt mindestens einmal im Kindergartenjahr, spätestens am 10. Oktober des Jahres. In der Elternversammlung informiert der Träger alle Eltern über personelle Veränderungen, über pädagogische und konzeptionelle Angelegenheiten sowie über angebotene Öffnungs- und Betreuungszeiten. Zu den Aufgaben der Elternversammlung zählt die Wahl der Mitglieder des Elternbeirates.

14.2 Elternbeirat

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern gegenüber dem Träger und der Leitung der DRK-Kindertageseinrichtung. Das Mandat des Elternbeirates endet erst mit der Wahl eines neuen Elternbeirates. Der Träger muss den Elternbeirat rechtzeitig und umfassend über wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Einrichtung informieren und vor wichtigen Entscheidungen den Elternbeirat anhören. Hierzu gehören folgende Bereiche: die pädagogische Konzeption, die personelle Besetzung, die räumliche und sachliche Ausstattung, die Hausordnung, die Öffnungszeiten, ein Trägerwechsel und die Aufnahmekriterien.

Entscheidungen, die die Eltern in finanzieller Hinsicht tangieren, erfordern eine Zustimmung des Elternbeirates.

14.3 Rat der Kindertageseinrichtung

Der Rat der Kindertageseinrichtung tagt mindestens einmal jährlich und setzt sich zusammen aus Vertreter*innen des Trägers, des Personals und des Elternbeirates. Zu den Aufgaben gehören die Beratung in Angelegenheiten der Bildungs- und Erziehungsarbeit, hinsichtlich räumlicher, personeller und sachlicher Ausstattung sowie die Vereinbarung von Aufnahmekriterien.

15 Kinderschutz

Als Kindertageseinrichtung haben wir die Aufgabe, die Entwicklung von Kindern zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, Kinder vor Gefahren zu schützen. Die pädagogischen Fachkräfte sind insbesondere verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen.

Insbesondere mit der Einführung des Paragraphen 8a SGB VIII erhält der Kinderschutz nochmals eine besondere Beachtung. Das jeweils zuständige Jugendamt hat den gesetzlichen Schutzauftrag und die Verantwortung für die Abwendung von einer Gefährdung des Kindeswohls. Die Träger von Kindertageseinrichtungen und das Jugendamt sind dabei im Interesse der zu schützenden Kinder zu einer engen und kooperativen Zusammenarbeit verpflichtet.

Der Schutzauftrag der Jugendhilfe leitet sich aus dem Grundgesetz ab. Artikel 6 GG Abs. 2 besagt, dass primär die Eltern für die Erziehung und den Schutz ihrer Kinder verantwortlich sind. Wenn Eltern allerdings Gefahren für ihre Kinder nicht abwenden, obliegt die Wahrnehmung des Wächteramts der Jugendhilfe - in einer Verantwortungsgemeinschaft mit den Familiengerichten. § 8a SGB VIII legt fest, wie der Schutzauftrag wahrgenommen werden soll.

Im Kinderschutz arbeiten die DRK-Kitas eng mit der DRK-Ärztlichen Kinderschutzambulanz und dem Jugendamt der Stadt Münster zusammen.

Ein Leitfaden zum Handeln im Kinderschutz bietet den pädagogischen Mitarbeiter*innen Handlungssicherheit und fachliche Anleitung. Der Leitfaden ist allen Kita-Mitarbeitern bekannt und die DRK-Kitas werden bei der Umsetzung durch die pädagogische Fachberatung des Trägers unterstützt.

Die DRK-Kinderschutzambulanz begleitet die DRK-Kindertageseinrichtungen in allen Situationen, in denen Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung beobachtet und wahrgenommen werden. Sie bietet neben der Beratung im § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) auch anonyme Fallberatung an.

Darüber hinaus arbeiten die DRK-Kitas in Münster mit einem Konzept, welches sowohl mögliche Macht- und Hierarchiebeziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern als auch Übergriffe unter Kindern thematisiert.

Zum präventiven Kinderschutz gehört eine zweitägige Fortbildung der pädagogischen Mitarbeiter*innen durch die DRK-Ärztliche Kinderschutzambulanz mit dem Schwerpunkt „sexueller Missbrauch“.

Ein sexualpädagogisches Konzept entsteht aktuell in der Zusammenarbeit zwischen dem Träger und den Kindertageseinrichtungen und basiert auf den Erfahrungen aus der Präventionsschulung mit der Ärztlichen Kinderschutzambulanz. Das sexualpädagogische Konzept umfasst Themen zur Sexualentwicklung von Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren und Pflegesituationen in der Betreuung der Kinder, wie zum Beispiel beim Wickeln und dem Begleiten des Toilettengangs. Außerdem beschreibt das Konzept den Umgang mit alters- und entwicklungsgerechtem Sexualverhalten der Kinder in der Kita und setzt sich mit dem professionellem Verhalten der Fachkräfte bei einem sexuellen Übergriff durch ein Kind auseinander und gibt hier Handlungssicherheit.

16 Zusammenarbeit zwischen den DRK-Kitas und dem Träger

Teamarbeit ist die Grundlage für eine gute pädagogische Arbeit innerhalb der Einrichtung. Gegenseitige Unterstützung, Flexibilität, Offenheit, Verlässlichkeit, genaue Absprachen und gegenseitige Akzeptanz halten wir für unerlässlich. Regelmäßig finden Klein- und Großteamsitzungen statt. Diese dienen dem Austausch, der Reflexion und der weiteren Planung.

Die Kindertageseinrichtungen und Familienzentren in Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes Münster und der DRK Münster Sozialwerk gGmbH stehen im regelmäßigen Dialog miteinander (z.B. monatliche DRK-Kita-Leitungssitzungen und AG's zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen). Die Einrichtungen unterstützen sich gegenseitig bei der Weiterentwicklung ihres pädagogischen Angebotes. Hilfestellungen erfahren sie dabei durch die Bereichsleitung und die pädagogische Fachberatung in Form von individuellen und regelmäßigen Beratungsterminen, Personalentwicklungsgesprächen, Leiter*innentagungen, Fortbildungen, Arbeitskreisen und Supervision.

Alle vier Wochen findet die Leitungssitzung aller DRK-Kindertageseinrichtungen unter Leitung der Bereichsleitung in Zusammenarbeit mit der pädagogischen Fachberatung statt.

Supervision, als Methode der Teamentwicklung, Fallberatung und persönlicher Weiterentwicklung, gehört zum Standard der DRK-Kindertageseinrichtungen. Sowohl die Kita-Leitungen wie auch die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Einzel- und Gruppensupervisionsterminen teil.

In Übereinstimmung mit geltendem Landesrecht sorgt der Träger für die Einhaltung quantitativer und qualitativer Standards auch bei der Besetzung des Personals. Er ist verantwortlich für die personelle Besetzung, Weiterqualifizierung, Fortbildung, Fachberatung und Supervision der pädagogischen Mitarbeiter*innen. Auch Hilfestellungen bei administrativen

Aufgaben sowie bei der Unterstützung und Förderung des Personals gehören zur gemeinsamen Zusammenarbeit mit allen Kita-Mitarbeiter*innen.

Die Leitziele des Trägers liegen in der Sicherung pädagogischer Qualität durch die Entwicklung neuer Qualitätsstandards sowie in der Schaffung gleicher Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten für alle Kinder. Die Bereichsleitung und die pädagogische Fachberatung vermitteln Fachwissen an die Kita-Leitungskräfte und das gesamte Kita-Team. Sie erarbeiten gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeiter*innen bedarfsgerechte pädagogische und personelle Konzepte zur Weiterentwicklung und Sicherung der pädagogischen Qualität.

Nicht nur bei der Entwicklung neuer Konzeptbausteine, sondern auch bei deren Umsetzung in die praktische Arbeit werden die pädagogischen Mitarbeiter*innen im regelmäßigen Austausch mit der Bereichsleitung und der Fachberatung unterstützt.

Darüber hinaus gibt es Raum und Gelegenheit zur fachlichen Weiterentwicklung und Nutzung von Synergieeffektiven innerhalb der DRK-Kindertageseinrichtungen mit der Initiierung von regelmäßigen Arbeitskreisen, beispielweise zur Sprachförderung, Inklusion und Qualitätsentwicklung, die von der pädagogischen Fachberatung angeleitet werden.

Selbstverständlich profitieren die DRK-Kindertageseinrichtungen auch von weiteren Arbeitsfeldern der DRK Münster Sozialwerk gGmbH und des DRK-Kreisverbandes Münster e.V., wie zum Beispiel der Ärztlichen Kinderschutzbambulanz oder des Autismus-Therapiezentrum, deren Dienste wir regelmäßig in Anspruch nehmen. Die Ärztliche Kinderschutzbambulanz begleitet alle DRK-Kindertageseinrichtungen im Kontext des Kinderschutzes in der Rolle der insoweit erfahrenen Fachkraft bei Gefährdungseinschätzungen. Darüber hinaus bietet die Ärztliche Kinderschutzbambulanz eine anonyme Beratung für Fachkräfte bei Fragen in Fällen des Kinderschutzes an.

17 Die DRK-Kindertageseinrichtung als Ausbildungsstätte

Unsere Kindertageseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal in den verschiedenen Bereichen der Pädagogik, indem wir verantwortungsvoll Praktika mit unterschiedlichen Anforderungen und Einsatzmöglichkeiten anbieten:

17.1 Berufsfindungs- und Schülerpraktikum

Während einer Zeit von 2–3 Wochen wird Schüler*innen die Gelegenheit geboten, einen ersten Einblick in den pädagogischen Alltag unserer Kindertagesstätten zu erhalten. Dieses soziale Praktikum kann auch im Rahmen einer weiterführenden Schule absolviert werden.

17.2 Blockpraktikum

Das Blockpraktikum ist der praktische Teil einer pädagogischen schulischen Ausbildung in der Unter- oder Oberstufe oder im Rahmen eines Studiums und dauert in der Regel zwischen 6-10 Wochen.

17.3 Vorpraktikum

Dieses Praktikum dauert zwischen meistens zwischen 3-12 Monaten und ist eine Zugangsvoraussetzung für einen Ausbildungs- und Studienplatz im sozialpädagogischen Berufsfeld.

17.4 Berufspraktikum und PIA Ausbildung

Unsere Auszubildenden werden intensiv von einer Praxisanleitung betreut. Es finden regelmäßige Praxisanleitungsgespräche statt, sodass der Praktikumsverlauf gesichert und weitere Lernschritte geplant werden können. Die Kindertageseinrichtung stellt durch ihren vielseitigen Erfahrungsraum in der praktischen Umsetzung von didaktischen Konzepten der Berufseinsteiger*in ein strukturiertes Lernangebot dar, welches das eigenständige und verantwortungsbewusste Arbeiten im Rahmen dieses Praktikums ermöglichen wird.

18 Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Wir arbeiten regelmäßig mit verschiedenen Fachdiensten zusammen, die wir als wertvolle Unterstützung und Ergänzung unserer pädagogischen Arbeit ansehen:

- den Kinderärzten
- den Logopäden
- den Ergotherapeuten
- der Frühförderstelle
- dem Kommunalen Sozialdienst (KSD)
- der DRK-Kinderschutzambulanz
- dem DRK-Autismus-Therapiezentrum

19 Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Münster

Als übergeordnete Behörde unterstützt uns das örtliche Jugendamt bei der Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben und der Umsetzung des Bildungsauftrages. Die gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster ist ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Umsetzung unseres pädagogischen Auftrages und Angebotes. Darüber hinaus stehen wir zum Thema Kinderschutz in einer gelungenen Kooperation mit dem Jugendamt im Sinne einer gemeinsamen Verantwortungsgemeinschaft.

20 Qualitätsmanagement

Der Träger entwickelte in den vergangenen Jahren neue Konzepte für die Qualitätsentwicklung und Sicherung der pädagogischen Qualität für die DRK-Kindertageseinrichtungen in Münster. In Zusammenarbeit mit den Trägervertretern ist die Leitung der DRK-Kindertageseinrichtung verantwortlich für die Qualitätssicherung und Entwicklung der pädagogischen Qualität in der täglichen pädagogischen Arbeit.

Alle DRK-Kindertageseinrichtungen sind durch PädQuis gGmbH in Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Sicherung von Qualität in Kindertageseinrichtungen zertifiziert. PädQuis gGmbH ist ein Forschungs- und Entwicklungsinstitut zur Qualifikation von Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflegestellen, Trägerorganisationen und pädagogischem Personal mit dem Ziel der dauerhaften pädagogischen Qualitätssicherung.

Der Nationale Kriterienkatalog von Wolfgang Tietze und Susanne Viernickel (2016) dient der Beschreibung von Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Der Nationale Kriterienkatalog bietet mit 20 verschiedenen Qualitätsbereichen ein systematisches Instrument zur Gestaltung pädagogischer Arbeit, Evaluation und Weiterentwicklung. Jeder Qualitätsbereich ist in eine Checkliste mit mehreren Qualitätskriterien überführt. Die Bearbeitung der Checkliste durch die pädagogischen Fachkräfte und die Leitung ermöglicht eine Beschreibung von Stärken und Schwächen und bietet eine Methode, diese gemeinsamen im Team zu diskutieren und als Ausgangspunkt von Prozessen der Qualitätsentwicklung zu setzen.

Nach § 11 KiBiz erfordert die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages eine ständige Fortbildung der mit dem Auftrag betrauten Personen. Die Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in der Tagesbetreuung bedarf einer kontinuierlichen Evaluierung. Der DRK-Kreisverband Münster e.V. und die DRK Münster Sozialwerk gGmbH sorgen mit qualifizierter Fachberatung für bedarfsgerechte Fortbildungsmöglichkeiten. Die pädagogische Fachberatung ermittelt die Fortbildungsbedarfe der pädagogischen Fachkräfte und setzt diese unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Herausforderungen und den Qualitätsentwicklungsprozessen der DRK-Kindertageseinrichtungen mit externen Referenten kontinuierlich um.

21 Öffentlichkeitsarbeit

Gute planvolle Arbeit in der Kindertageseinrichtung ist Voraussetzung für gute Öffentlichkeitsarbeit. Für uns bedeutet gute Öffentlichkeitsarbeit, dass wir unsere Handlungsweisen und Aktionen sichtbar werden lassen. Das kann durch Hospitationen in unserer Kindertageseinrichtung, einen Tag der offenen Tür, offensive Pressearbeit, das mündliche Weitertragen von Eltern, Großeltern oder Nachbarn und Freunden im Stadtteil passieren. Neben dieser engen Zusammenarbeit zwischen unserem Kita-Team und den beteiligten Personen im Stadtteil ist auch eine Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter*innen anderer Institutionen und der dazugehörigen Öffentlichkeitsarbeit ein wesentlicher Bestandteil unserer DRK-Kindertageseinrichtungen.

Die DRK-Kita ist ein wesentlicher Teil des Gemeinwesens. Deshalb betrachten wir die Öffnung nach außen als ein Merkmal unserer täglichen pädagogischen Praxis, die uns vielfältige Möglichkeiten zur Präsentation unserer pädagogischen Arbeit gibt. Öffentlichkeitsarbeit umfasst grundsätzlich alle Formen von mündlichen, schriftlichen und visuellen Botschaften.

Wir unterscheiden unsere Öffentlichkeitsarbeit dabei in zwei Bereiche:

Die externe Öffentlichkeitsarbeit richtet sich an die Zielgruppen, die Kontakt mit unserer Kita aufnehmen: Eltern, Großeltern, Bürger*innen und Institutionen. Hierbei kann es im Rahmen einer niedrigschwelligen Arbeit im Sozialraum wichtig sein, die Informationen verständlich und

mehrsprachig zu verfassen, um allen Personen die Informationen zugänglich zu machen. Presseartikel über Projekte und besondere Aktivitäten werden geschrieben und Informationsflyer gestaltet. Eltern und Interessierte können in die pädagogische Konzeption Einsicht nehmen. Ein Infobrett im Eingangsbereich bietet wichtige Informationen zur aktuellen Arbeit der Kita, des Elternbeirates und des Fördervereins. Eine weitere Info-Wand verschafft Eltern, Tagesmüttern (Kindertagespflege), Babysittern oder externen Veranstaltern die Möglichkeit, Aushänge oder Plakate zu veröffentlichen. Vor jeder Gruppe befindet sich zusätzlich eine Gruppenpinnwand, die kontinuierlich über die Aktivitäten der Gruppe informiert. In Elternbriefen informieren wir im regelmäßigen Rhythmus über pädagogische Angebote, Termine, Veranstaltungen oder aktuelle Anlässe aus unserer Einrichtung.

Interessierten geben wir im Rahmen des „Tages der offenen Tür“ die Möglichkeit, die Einrichtung persönlich kennenzulernen. Wir kooperieren mit vielen unterschiedlichen Akteuren, z. B. sozialen Verbänden, Sportvereinen, Therapeuten, die alle auf ihre Art mit dem Wohl von Kindern und Familien befasst sind. Hier tauschen wir Erfahrungen, Wissen und Ressourcen aus und informieren über unsere Arbeit und unsere Angebote.

Die interne Öffentlichkeitsarbeit umfasst die Weitergabe von Informationen an alle Mitarbeiter*innen der Kindertageseinrichtungen des Verbandes. Interne Öffentlichkeitsarbeit schafft ein positives offenes Betriebsklima und stärkt das Zugehörigkeits- und Wir-Gefühl. Die Verbundenheit mit dem DRK als Träger und deren verbandlichen Vertreter können sich so ausbilden und stetig wachsen. Mitarbeiter*innen, die sich dem Träger zugehörig fühlen, stärken und prägen das Image der Einrichtung und spiegeln so DRK-Grundsätze auch wieder in die Einrichtung und das Team zurück.

Unsere DRK-Kindertageseinrichtungen in Münster präsentieren sich gemeinsam mit unserem DRK-Kreisverband Münster e.V. und der DRK Münster Sozialwerk gGmbH sowie den dazugehörigen Einrichtungen auf unserer Homepage im Internet unter www.DRK-muenster.de.

Text und Gestaltung:

Anne Westendorf, Bereichsleitung des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familien

Fotos:

A. Zelck